



# Rundbrief 2012

Folge 60

Herausgegeben von der  
Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler  
des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede

1. Vorsitzender  
Dr. Rochus Franzen

Redaktion, Satz und Gestaltung  
Christoph Mause

Druck: Fr. Drees, Meschede  
Gedruckt auf chlorfreiem Papier

# Inhalt

	Seite		
<b>Grußworte</b> .....	<b>6</b>		
Zum Geleit (Abt Dr. Dominicus Meier OSB) .....	8		
Grußwort des Schulleiters (Heinz-Jürgen Plugge) .....	10		
Grußwort des Vorsitzenden (Dr. Rochus Franzen).....	12		
<b>Im Blickpunkt</b> .....	<b>14</b>		
60 Jahre Rundbrief.....	16		
Qualitätsanalyse .....	24		
Partnerschule des Fußballs .....	30		
Auf in die Oase, Besinnungstage .....	34		
Sternwanderung .....	36		
Gymnasium bekommt neues Gebäude.....	38		
Schulsozialarbeit .....	40		
<b>Aus dem Schulleben</b> .....	<b>42</b>		
Dem Menschen zugewandt - Compassion.....	44		
Benediktinisches Elternforum und Themenabende.....	48		
Deutschsprachiges benediktinisches Jugendtreffen.....	50		
Die Schülervertretung .....	54		
Praktika 2012.....	58		
Eine Bitte an unsere Ehemaligen .....	62		
Einmal Unternehmer sein .....	64		
Unitag .....	66		
Internationales Mathecamp .....	68		
Keine Drachen kann man so hoch steigen lassen .....	70		
Heilig oder eilig.....	74		
Im Schatten des Klosters.....	76		
		Japanische Schülerin Rina Oshiro.....	78
		Delf 2012.....	80
		Politik hautnah.....	83
		Literaturkurs.....	84
		Die Theatiner: Der Revisor.....	86
		Maria Wedeking verabschiedet .....	92
		Abitur 2012.....	94
		<b>Partnerschaften und Fahrten</b> .....	<b>102</b>
		Europas Staaten haben nur gemeinsam eine Zukunft... ..	104
		Ungarische Austauschschüler .....	110
		Austausch England 2012 .....	112
		German Exchange 2012 - London .....	116
		Minnesota, Colleagueville 2012 USA .....	118
		Frankreichaustausch 2012.....	120
		Abschlussfahrt der 9b nach Damp .....	122
		Toscana 2012 .....	126
		Romfahrt 2012.....	132
		Eine Studienfahrt in die Provence.....	138
		<b>Neues aus der Abtei</b> .....	<b>142</b>
		Das Jahr im Kloster.....	144
		Oberstufenakademie der Abtei Königsmünster .....	152
		<b>Schule aktuell - Gesichter und Zahlen</b> <b>154</b>	
		Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2012/13 .....	156
		Die Klassen 9.....	164
		Statistik 2012/2013 .....	166
		Abiturientia 2012 .....	168
		Unsere Klassen und Stufen im Schuljahr 2012/2013 .....	170

## Aus der Vereinigung ..... 180

Aus der Vereinigung .....	182
Die ehemaligen Bennis haben neuen Vorsitzenden .....	184
Relaunch der Website der Ehemaligen .....	186
Forum der Ehemaligen .....	188
Gold - Abiturienten 2012 .....	190
Abiturientia 1947 .....	192
Abitreffen des Kurzschuljahres 1966 .....	193
Die Eiche und Abiturientia 1980 .....	194

## Ehemalige / Lehrer berichten ..... 196

“Smell the jasmine and taste the olives” .....	198
Der Mann mit der roten Nase .....	202
Mein Weg nach Norwegen .....	210
Der Traum von Freiheit .....	222
Massenmedien als Zeitmesser und Zeifresser .....	230

## Humoristisches Gymnasium ..... 234

## Persönliche Mitteilungen ..... 238

Wir gratulieren .....	240
In memoriam .....	244

## In eigener Sache ..... 246





Gymnasium  
der **Benediktiner**  
Meschede







### Fotos:

Br. Benedikt: S. 34, 35, 36 Bild unten; R. Berghoff: S. 202, 204, 205, 206, 207, 208, 209; E. Borghoff: S. 26, 27, 28, 74, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 182, 184; J. Deckers: S. 157. 4. Bild; M. Hilse: S. 82, 83; W.Hömberg: S. 233; P. Julian: S. 50, 51, 52, 53; A. Kasten: S. 47, 132-133, 132, 133,134,136-137, 137, 150, 156, 164, 170, 171, ; S. Kersting: S. 211, 212, 215, 216, 219, 220; M. Kießling: S. 59; H.-G.v. Korff: S. 143, 242-243; T. Krajewski: S.40,157;Klosterarchiv:S.9,145,146,148,152,153; M. König: S. 159: 8. Bild; C. Mause: S.1, 2, 3, 4-5, 7, 10, 11, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 29, 36: 1.u.2. Bild, 37, 43, 45,49, 62, 75, 86-87, 87, 88: 1.,3.,4., Bild, 89: 1.,4. Bild, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100-101, 100, 101, 102-103, 126, 127, 128-129, 128, 129, 130-131, 151, 155, 157: 1.,2. Bild, 158, 159: 1.-7. Bild, 160, 161, 162-163, 165, 166-167, 168, 172-173, 174, 176, 177, 180-181, 185, 188-189, 191, 197, 230, 235, 239, 240-241, 244-245, 247, 249, 250-51, 252; F. Nübold: S. 138, 139, 140; R. Franzen: S. 13; M. Plancken: S. 61; privat: S. 48, 54, 55, 56, 57,65, 80, 84, 85, 88: 2. Bild, 89: 2.,3. Bild, 90, 91, 92, 113, 114, 118, 119, 121, 122, 123, 124 -125, 130, 192, 193, 194, 195; P. Schlomberg: S. 66, 67, 175, 178-179; N. Schlomberg: S. 69; S. Schütte: S. 30-31, 30, 31, 32, 33, 198, 199, 200, 201; S. Simons: S. 223, 224, 226-227, 228, 229; U. Tolksdorf: S. 78, 79; wikipedia: S. 72, 73, 116-117, 141

### Bilder und Grafiken:

C. Mause: Einband, 22, 23, 63, 81, 169, 248; P. Michael und C. Mause: S. 8, P. Michael: S. 71, 237; H. Plugge: S. 186, 187; Projektkurs Deutsch-Kunst: S. 76, 77; soan architekten: S. 38, 39



**Grußworte**





## Zum Geleit

**Was unterscheidet eine benediktinische Schule von einer weltlichen Schule?**

**Liebe Ehemalige, liebe Eltern,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Freunde unseres Gymnasiums!**

Was unterscheidet eine benediktinische Schule von einer weltlichen Schule? Dieser Frage mussten wir uns Anfang dieses Jahres stellen, um unser Schulprogramm für die Qualitätsanalyse zu erarbeiten und gegenüber einem externen Fachgremium in Schüler-, Eltern- und Lehrergesprächen darzulegen. Es wurde diskutiert, verglichen, geschrieben und wieder verworfen. Und immer wieder die Frage: Was unterscheidet eine benediktinische Schule von einer weltlichen Schule?

Eine benediktinische Schule unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht von einer weltlichen Schule. Es gibt ein Schulgebäude und eine Schulgemeinschaft. Es gibt guten und schülerorientierten Unterricht, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Eltern, die sich gerade für diese Schule entschieden haben. Es gibt einen Schulträger, der sich angesichts rasanter Veränderungen in der Schul- und Bildungslandschaft unseres Landes profiliert aufstellen und im Wettbewerb der Schulen mithalten will und kann.

Was unterscheidet eine benediktinische Schule von einer weltlichen Schule?

Schauen wir in das Leitbild unseres Gymnasiums. Dort heißt es: „Weil die Schule ein Teil des Klosters ist, ist sie ein Teil des Hauses Gottes. So nennt nämlich der Hl. Benedikt das Kloster.“ Wie sich eine solche Schule verstehen kann, lässt sich aus dem Geist des 53. Kapitels der Benediktsregel, dem Kapitel über die Aufnahme der Gäste, herleiten. Alle, die kommen, sollen ins Haus Gottes aufgenommen werden, als sei es Christus selbst, der kommt. Ihnen soll alles gegeben werden, was sie für ihr Leben als Menschen brauchen. So wird das Haus Gottes ein Menschenhaus, in dem man gemeinsam auf dem Weg des Lebens ist.

Von hierher lässt sich m. E. eine benediktinische Schule beschreiben als

- eine offene Schule, die mit weitem Herzen die Tür einladend öffnet, in der man taktvoll einander begegnet, wo Suchen und Fragen, Welt- und Zukunftsoffenheit ermöglicht werden. Dies setzt die Bereitschaft zu Wandel und Veränderung voraus.
- eine integrative Schule. Ein Haus, das seine Türen weit öffnet, braucht einen Raum in seiner Mitte, in dem das Feuer brennt, das es zu hüten gilt und dessen man sich immer wieder vergewissern muss. Je kraftvoller die gemeinsame Mitte, je übereinstimmender die gemeinsame Überzeugung der Verantwortlichen, umso weiter können die Türen offen stehen.
- eine personale und solidarische Schule. Die Regel des Hl. Benedikt ist durchzogen vom wohlwollenden Blick für den Einzelnen und vom Sinn für das rechte Maß (discretio). In einer benediktinischen Schule sollte jeder Mensch in seiner Personwürde anerkannt werden. Begründet und geschützt wird diese Würde und Unantastbarkeit durch den Glauben, dass Gott jeden



Menschen bejaht und annimmt. Wer sich selbst angenommen und bejaht weiß, kann andere annehmen und in Solidarität mit ihnen leben.

- eine Schule, die auf Gottes Spuren in unserer Welt hinweist, die den Weg zu ihm sucht und sich seiner Gegenwart im Alltag vergewissert. Sie wird Rhythmen und Räume bereitstellen, in denen sich die menschlichen Anlagen des Religiösen entfalten und wachsen können.

Indem ich dies schreibe, wird mir von Neuem bewusst, welch große Herausforderung in einem solchen Schulprofil liegt – für das Lehrkollegium, die Eltern- und Schülerschaft.

- für das Kollegium: Jeder einzelne Lehrer braucht das Bewusstsein, dass auch durch ihn der Geist des Evangeliums wirken soll. Das hat Konsequenzen für seinen Unterricht und darüber hinausgehend für sein Dasein und Leben, nicht nur an der Schule, für ihn als Menschen. Er braucht die Bereitschaft zu einer positiv offenen Auseinandersetzung mit dem Phänomen Religion im Allgemeinen und mit der benediktinischen Spiritualität im Besonderen. Wenn ein Lehrer sich seinen Schülern als Denkender und Suchender in religiösen Fragen zeigt, dann scheint mir die Herausforderung angenommen.
- an die Eltern: Die Eltern stehen mit ihrem Recht, die Modalitäten über die Erziehung und Bildung ihrer Kinder selbst zu bestimmen, am Anfang eines gemeinsamen Weges. Wenn Eltern ihre Kinder an einer benediktinischen Schule anmelden, dann sollten sie auch die Bereitschaft mitbringen, sich selbst mit Religion und religiösen Fragen auseinanderzusetzen und ihre Kinder darin anzuleiten und zu begleiten.
- für die Schüler: Sie sind Kinder dieser Welt. Sie unterscheiden sich nicht grundsätzlich von ihren Altersgenossen an weltlichen Schulen. Sie sind gesellschaftlichen Einflüssen ausgesetzt und müssen sich bewähren. Wenn sie sich diesen Einflüssen kritisch stellen und offen für die religiösen Fragen sind, werden sie sich auch der Herausforderung des Glaubens inmitten der Welt stellen können.

So möchte ich allen danken, die sich an unserem Gymnasium den notwendigen Herausforderungen stellen, sie bewusst gestalten und sich für das benediktinische Gesicht der Schule einsetzen. Ich danke all jenen, die unsere Schule mit ihren Möglichkeiten unterstützen und so eine gute Basis für die Zukunft legen.

Wie bunt und attraktiv der Alltag an einer benediktinischen Schule ist, wie groß die Wertschätzung füreinander und die Kooperation von Ehemaligen, Eltern, Schülerschaft, Kollegium und Schulträger sind, können Sie den folgenden Seiten entnehmen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr +Dominicus Meier OSB



# Grußwort des Schulleiters

**Liebe Ehemalige,  
liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler  
liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Was macht eine Schule aus?

Sind es die Gebäude, in denen „Schule“ stattfindet?

Sind es die Menschen, die sich hier zum gemeinsamen Tun und Arbeiten zusammenfinden?

Ist es der organisatorische Rahmen, der nicht zuletzt durch die rechtlichen Vorgaben des Staates gesetzt wird?

Ist es die grundsätzliche Idee, die uns antreibt: das Ziel, das wir zum Wohle der Schülerinnen und Schüler erreichen wollen?

In vielen Bereichen ist das abgelaufene Jahr und – absehbar – auch das vor uns liegende eine Zeit großer Umbrüche.

Was die Gebäude angeht, werden die Planungen für den Abriss der alten Sporthalle und den Neubau eines Gebäudes mit Küche, Mensa und zusätzlichen Räumen für die Mittagsbetreuung und den Fachbereich Kunst immer konkreter. Die alte Halle ist entkernt, ihr Abriss ist greifbar nahe. Der Bauantrag für den Neubau ist genehmigt, die Ausschreibungen für die ersten Gewerke sind erfolgt. Gefühlsmäßig schwankt man zwischen ein wenig Wehmut, dass man Gewohntes und Bewährtes aufgeben muss, aber deutlich überwiegen Freude und Erwartung, dass die sorgfältigen Planungen endlich konkrete Gestalt annehmen werden. Zwischenzeitlich hat die Abtei für alle Gebäude auf dem Klosterberg ein zentrales Blockheizkraftwerk gebaut. Dort, wo früher die Heizkessel der Schule standen, befindet sich jetzt nur noch eine, die Steuer- und Verteiler-Ankage für die zugelieferte „Fern“ – Wärme.

Dr. Berthold Schlüter, über 30 Jahre lang Lehrer an der Schule, zwanzig Jahre lang stellvertretender Schulleiter, ist im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. In so einer langen Zeit an dieser wichtigen Schaltstelle prägt man die Schule mit. Ähnliches gilt für Frau Maria Wedeking, die 17 Jahre lang das Amt der Schulpflegschaftsvorsitzenden bekleidet hat. Sie beide haben das, geprägt durch ihre Persönlichkeit, in einer ihnen eigenen Weise getan, die so nicht ersetzbar ist. Die „Neuen“ müssen ihren eigenen Weg finden, ihre Ämter mit Leben zu füllen.

Im kommenden Sommer wird der sogenannte Doppeljahrgang mit dem Abitur die Schule verlassen. Damit endet für die Schule eine Phase hoher Belastung, weil – gerade in den letzten beiden



Jahren – das durch die Schulzeitverkürzung bedingte erhöhte Unterrichtsaufkommen nicht in dem Maße durch zusätzliche Lehrereinstellungen kompensiert werden konnte, wie es eigentlich erforderlich gewesen wäre. Die Schülerzahl wird durch den dann fehlenden Jahrgang sinken. Auf Landesebene wird, so wie im Vorwort des letzten Rundbriefes schon angesprochen, weniger über die Schustruktur debattiert. Dafür brennt vor Ort, in den einzelnen Kommunen auch in unserem Einzugsgebiet die Frage, wie es auf dem Hintergrund der Demografie und dem verständlichen Bestreben nach möglichst guten Bildungsabschlüssen mit den einzelnen Schulen und Schulformen weitergehen soll.

Im zweiten Halbjahr des abgelaufenen Schuljahres sagte sich auch an unserer Schule die sogenannte „Qualitätsanalyse NRW“ an. Wir waren gehalten, die Grundsätze unserer Arbeit in einem umfangreichen Portfolio darzustellen und uns auch in Interviews und Besuchen einer praktischen Überprüfung zu stellen. Dabei hat sich gezeigt, wie wichtig, wertvoll, tragfähig und auch zeitlich überdauernd die grundsätzlichen Überlegungen zu einem Schulprofil aus einem christlich-benediktinischen Menschenbild heraus, die P. Michael und P. Klaus-Ludger angestellt haben, sind. Dieses Profil ist unsere Grundlage und unser Bezugsrahmen, in das sich alle Neuerungen und Umbrüche einordnen müssen. Es war noch viel zusätzliche Arbeit und Engagement aller Beteiligten erforderlich, um ein möglichst komplettes Bild der Arbeit an unserer Schule zu erstellen.

Offenbar hat das Ergebnis die Bewertungskommission davon überzeugt, dass an vielen Stellen der Schule hervorragende Arbeit geleistet wird: eine Bestätigung für das, was bisher getan worden ist, und ein Ansporn, um in dieser Richtung weiterzuarbeiten.

Mit den besten Segenswünschen für das Weihnachtsfest und das Jahr 2013

Ihr und Euer  
Heinz-J. Plugge



# Grußwort des Vorsitzenden

**Liebe Ehemalige,  
liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler  
liebe Kolleginnen und Kollegen!**

„Prima, dass es jetzt eine eigene Homepage des Ehemaligenvereins gibt. Gut gelungen!“ Diese Mitteilung eines Ehemaligen steht beispielhaft für den großen Zuspruch, den der neue virtuelle Auftritt der Ehemaligen-Vereinigung - [www.ehemalige.gymn-benedictinum.de](http://www.ehemalige.gymn-benedictinum.de) - in den letzten Wochen erfahren hat. In Zusammenarbeit mit der Firma MyBOOM aus Brilon konnte der Internetauftritt der Ehemaligen Schülerinnen und Schüler vollständig neu konzipiert und gestaltet werden. Neben aktuellen und allgemeinen Informationen rund um den Ehemaligenverein stellt ein Verzeichnis von ehemaligen Schülerinnen und Schülern das Herzstück der neuen Internetseite dar. Durch einfache Recherchefunktionen bietet sich eine Fülle von Informationen, die auch von kommenden Abiturjahrgängen im Hinblick auf einen Erfahrungsaustausch bei der Berufsfindung genutzt werden können. Wer hat wo und was studiert und welche berufliche Richtung wurde eingeschlagen – aktuell knapp 400 Ehemalige stellen diese Informationen zur Verfügung. Die Bereitschaft vieler Ehemaliger im Rahmen der jedes Jahr am Gymnasium stattfindenden Berufs- und Studienfindung über ihren beruflichen Werdegang zu berichten und den Schülerinnen und Schülern vor Ort Rede und Antwort zu stehen, erfährt dadurch eine sinnvolle Ergänzung. Ich möchte alle Ehemalige ermuntern, hier mitzumachen. Sie tragen so zu einer noch breiteren Vernetzung der Ehemaligen bei und lassen auch die Verbindung zu ihrer Schule nicht abreißen, sondern gestalten sie vielmehr aktiv mit.

In diesem Jahr hat die traditionelle, vormals alle zwei Jahre begangene Feier der Ehemaligen nicht stattgefunden. Eine Verknüpfung mit dem Schulfest – wie in den Jahren zuvor – war nicht möglich, so dass der Vorstand abgewogen hat, das nächste Fest der Ehemaligen-Vereinigung erst wieder im Jahr 2014 im Rahmen des 60jährigen Gründungsjubiläums zu feiern. Das wiederkehrende Angebot der Zusammenführung der Ehemaligen an der Schule soll weiterhin fester Bestandteil der Vereinigung bleiben. Die eingangs beschriebene virtuelle Verknüpfung ist wichtig und zeitgemäß, den persönlichen Austausch wird sie aber nie ersetzen können.

Mit Beginn des Jahres 2013 heißt es: Endspurt für den doppelten Abiturjahrgang. Die Schülerinnen und Schüler der Stufen 12 und 13 werden im kommenden Sommer die Schule verlassen und für einen Ansturm an den Universitäten, Fachhochschulen und Ausbildungsplätzen sorgen. Den betroffenen Schülerinnen und Schülern wünsche ich ein gutes Gespür, in dieser besonderen Situation die



richtige Entscheidung für ihre berufliche Zukunft zu treffen.

Ebenfalls besonders in der Schullandschaft ist der Rundbrief als das Medium, das über Schule, Kloster und die Vereinigung der Ehemaligen berichtet.

Die vor Ihnen liegende 60. Ausgabe ist einmal mehr der Beweis für eine außerordentliche Entwicklung, die der Rundbrief über die Jahre beschritten hat. Viele von Ihnen können die zahlreichen Ausgaben direkt vergleichen. Die inhaltliche Vielfalt der Berichte hat sich stetig weiter entwickelt. Das Layout und die gesamte Aufmachung hingegen haben eine Qualität erreicht, die jedem Leser einfach große Freude bereiten.

Mein großer Dank gilt in dieser Hinsicht dem verantwortlichen Rundbriefredakteur Christoph Mause, der mit viel Liebe zum Detail diese außerordentliche Qualität ermöglicht.

Eine reibungslose Verteilung wurde wie gewohnt und mit großer Selbstverständlichkeit von Frau Hense und Frau Kramer aus dem Schulsekretariat und vielen Schülerinnen und Schülern sicher gestellt. Vielen Dank!

Ihnen allen wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und ein frohes, glückliches neues Jahr 2013.

Rochus Franzen

